Amphibische Gedanken

Autor(en): **Rapallo [Strebel, Walter]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 27

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Occasionswert des Joggers

Verträumt pfötelte ich am Sonntagabend über die elektronischen Tasten meines Empfängers, bis mich ein hektisches Getrappel aufschreckte. Erzeugt wurde das im Kanal des Tessiner Fernsehens geortete Geräusch auf einem Trampelpfad von Freizeitsportlern, die sich in einer Disziplin quälten, die wir in unserer Jugend dann und wann aus Spass als Dauerlauf betrieben.

Heute nennt man's Jogging, und durch die amerikanische Bezeichnung ist aus dem altdeutschen Dauerlauf, dem noch ein Hauch von Turnvater Jahn anhaftete, eine modische Bewegung geworden, die längst ihre Missionare und Märtyrer hat. Jogging ist «in»: für ihre Gesundheit rennen sich die Gläubigen, der Gefahr für Leib und Leben nicht achtend, schier das Herz aus dem Leib, dem Vater der Bewegung nacheifernd, der jüngst, derweil er einem Seeufer entlang joggte, mit einem tödlichen Infarkt zusammenbrach.

Davor eben warnte in diesem Film ein Tessiner Arzt: ab 35 oder besser noch ab 30 Jahren sollte sich jeder Jogger dahin untersuchen lassen, ob er solchem Stress überhaupt gewachsen sei. Ausserdem sei zu bedenken, dass nebst den Fussgelenken vor allem die Knie, die bei jedem Aufprall des Galoppierenden auf dem Boden abwechselnd das ganze, durch die Fallbewegung noch wesentlich erhöhte Körpergewicht auffangen müssen, sehr oft ernstlich versehrt werden. Mehr als für alle anderen gilt das für die Freizeitsportler, die mit Ballonränzen hechelnd und mühsam wie ausgediente Ackergäule durch die Landschaft traben. Man sollte eben nicht vergessen, dass die Knie auf die Bedürfnisse unserer Urahnen hin konstruiert wurden, die noch auf allen vieren rannten und ausserdem längst nicht so viel frassen.

Auch das modische Laufschuhwerk reicht nicht für die innere Abfederung der Jogger-Gemeinde aus, obschon uns da ausgetüftelte Modelle vorgeführt wurden. Da gab es beispielsweise ein Paar mit roten und grünen Schlusslichtern an den Absätzen; ungewiss blieb freilich, ob sie den Bordlichtern der Flugzeuge nachempfunden sind oder den Hinterjoggern ein Vorfahrverbot, beziehungsweise freie Trift signalisieren sollen. Der Hit aber war eine Schuhkreation mit unförmigem Aufbau auf dem Rist, worin ein Mini-Computer eingebaut ist, der die Anzahl der Schritte und der dabei verbrannten Kalorien sowie die zurückgelegte Strecke in Tageskilometern und in fortlaufender Zählung anzeigt. Aus der letztgenannten Zahl kann der Jogger jeweils, wie bei einem Auto, seinen abnehmenden Occasionswert berechnen. Nur eine Anzeige fehlt leider auf dem Computer: die Anzahl der Schritte bis zum Herzinfarkt.

Telespalter

Rapallo: Amphibische Gedanken